



SOS
KINDERDORF

Familien stärken in Deutschland

Wirkungsbericht 2024





Das haben wir 2024 erreicht

Liebe Leserinnen und Leser,

Familie oder familienähnliche Strukturen geben uns in herausfordernden Zeiten Halt und machen uns Mut, auch schwierige Phasen durchstehen zu können.

Ob Familienstrukturen funktionieren, hängt nicht nur von der Bereitschaft der Mitglieder selbst ab, sondern wird immer stärker von äußeren Umständen beeinflusst. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren wie Bildungsungleichheit oder Armut bringen auch intakte Familienverhältnisse ins Wanken. Sie stellen Eltern und ihre Kinder auf eine harte Probe und verstärken so weitere soziale Probleme wie Vernachlässigung oder Gewalt.

Dank engagierter Unterstützer, wie Ihnen, konnten wir durch unsere Präventionsarbeit benachteiligten Kindern und deren Familien helfen. Mit dem Ziel vor Augen, gesellschaftliche Probleme abzubauen, konnten wir 2024 mit den ambulanten Hilfen 2.488 Familien und junge Menschen begleiten.

Wie haben wir Familien durch die ambulanten Angebote unterstützt?

- belastete Eltern erhielten in schwierigen Lebenslagen Beratung, Unterstützung im Alltag und bei Erziehungsproblemen
- Kinder, Jugendliche und Menschen mit und ohne Behinderung wurden auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und bei Entwicklungs- und Alltagsschwierigkeiten begleitet
- Familien wurden darin bestärkt, eigene Lösungen zu entwickeln, damit sich ihre Lebens- und Erziehungsbedingungen langfristig verbessern

Was diese Hilfe 2024 bewirkt hat, zeigen wir Ihnen in diesem Bericht.



Diese Hilfe wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich gewesen. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Eine zweite Chance für die Familie

Werden Kinder aus der Familie genommen, ist das oft nur vorübergehend. In der Rückführungsberatung des SOS-Kinderdorfs Bremen werden die Familien auf eine Wiederausführung vorbereitet.

**Ihre
Spende
hilft!**

Als sich die Lehrerinnen und Lehrer von Louis* beim Jugendamt melden, ist der Siebenjährige ein zurückhaltendes und unsicheres Kind. Er ist blass und dünn, kommt häufig zu spät in den Unterricht oder taucht gar nicht erst auf. Ein Pausenbrot hat er selten dabei, genauso wenig wie Geld, um sich etwas zu kaufen. Er ist der Junge, der im Winter eine Sommerjacke trägt. Zu Hause offenbaren sich prekäre Zustände: Die Wohnung ist verdreckt, das Geschirr stapelt sich im Spülbecken in der Küche, die Mülleimer quillen über. Schnell steht fest: Louis muss aus der Familie genommen werden. Er kommt in eine Kinderwohngruppe des SOS-Kinderdorfs Bremen.



Dank der Unterstützung von SOS-Kinderdorf kann Louis wieder bei seiner Mutter leben.

Man muss versuchen, die Eltern für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Johanna Schneider
Diplom-Psychologin,
SOS-Kinderdorf Bremen

Wie die Hilfe wirkt



Unser Engagement gilt **Kindern und jungen Menschen** in schwierigen Lebenslagen.

Unsere Angebote stärken **Familien und ihre Kinder** und begleiten sie in die Eigenständigkeit.

Diese Hilfe verbessert ihre **Selbstwirksamkeit, Bildung und Befähigung.**

Das führt zu **mehr Chancengerechtigkeit, weniger Kinderarmut und gleichem Zugang zu Bildung.**

Louis' Mutter stößt bei der Erziehung ihres Sohnes an ihre persönlichen Grenzen. „Beim näheren Hinsehen stellt man dann oft fest, dass zum Beispiel eine psychische Erkrankung oder einfach auch biografische Belastungen bei den Eltern vorliegen, die so eine Überforderung auch erklären“, meint Johanna Schneider. Sie hilft Familien in der Eltern- und Rückführungsberatung dabei, wieder zueinanderzufinden und somit langfristige Fremdunterbringungen abzuwenden. Auch Louis soll wieder zu seiner Mutter zurückkehren. Bis dahin sehen sich Mutter und Sohn tageweise oder am Wochenende.

Die 29-jährige Mutter ist alleinerziehend. Seit dem plötzlichen Kindstod von Louis' kleinem Bruder leidet sie unter einer posttraumatischen Belastungsstörung. Sie ist antriebslos und zieht sich aus ihrem Sozialleben zurück. Sie kann keine Energie aufbringen, um sich ausreichend um Louis zu kümmern.

Mit großem Willen und der Hilfe von SOS-Kinderdorf versucht Louis' Mutter ihre Lebenssituation zu verbessern. Schneider entwickelt mit ihr in der Elternberatung Methoden, damit sie wieder mehr Struktur und Ordnung in ihren Alltag bringen kann. Große Fortschritte macht die Mutter, als sie sich in die therapeutische Behandlung einer Tagesklinik begibt. Die Frau wird verlässlicher und schafft es nun, ihren Sohn angemessen zu versorgen. Nach rund einem Jahr kommt das Jugendamt schließlich zum Entschluss, dass keine Kindeswohlgefährdung mehr vorliegt und Louis' Rückführung eingeläutet werden kann.



2024 haben junge Menschen und Familien

30.093

Mal die ambulanten Hilfen des SOS-Kinderdorfs Bremen genutzt.



Mit den ambulanten Hilfen zählt SOS-Kinderdorf auf die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ein und unterstützt die Ziele „Keine Armut“, „Hochwertige Bildung“ und „Weniger Ungleichheiten“.

*Name, Details und Abbildungen zum Schutz der Person geändert.

Wo jedes Kind verstanden wird

Frühförderstellen unterstützen Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit. Im SOS-Kinder- und Familienzentrum in Garmisch-Partenkirchen zeigt sich, wie gut dieser ganzheitliche Ansatz funktioniert.

Frühförderstellen richten sich an Familien mit Kindern, die zwischen Geburt und Schuleintritt Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung zeigen oder bei denen eine körperliche oder geistige Behinderung festgestellt wurde. Die Kinder werden gefördert, ihre Stärken trainiert und Schwächen dadurch ausgeglichen. Damit das gelingt, arbeitet das Team im SOS-Kinder- und Familienzentrum in Garmisch-Partenkirchen interdisziplinär. Je nach Bedarf kümmern sich unter anderem Pädagogen, Mediziner, Physio- und Ergotherapeuten um die Kinder.

Das Team der Frühförderstelle erstellt für jedes Kind einen individuellen Plan, der regelmäßig überprüft und angepasst wird. „Dabei schauen wir uns das Kind ganzheitlich an: Welche Einschränkungen hat es, wie ist seine Persönlichkeit und in was für einer Familie lebt es“, so Heilpädagogin Stephanie Schuldes. Die verschiedenen Experten des Teams fördern die Kinder dann in Einzelsitzungen zielgerichtet und altersgerecht.

Wie gut Kinder bei einer gesunden Entwicklung unterstützt werden können, zeigen Beispiele wie das der Familie Hammash. Vier Kinder haben Mohamad und seine Frau insgesamt, zwei davon wurden bis vor Kurzem in der Frühförderstelle betreut. Die älteste Tochter, Farah*, war gerade einmal zwei Jahre alt, als die Familie im Jahr 2014 vor dem Krieg in ihrer Heimat Syrien floh. Kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland sei Farah noch gesund gewesen, berichtet Mohamad, „doch dann hat sie auf einmal aufgehört zu sprechen und viel geweint.“ Eine Kinderärztin stellte bei dem Mädchen schließlich Autismus fest und überwies Farah und ihre Familie an die Frühförderstelle in Garmisch.

Für Mohamad und seine Frau war es eine große Erleichterung, im Kinder- und Familienzentrum so viele Angebote unter einem Dach zu bekommen. „Ich musste nach unserer Ankunft in Deutschland selber vieles lernen. Ohne die

„Ohne die Frühförderstelle wäre es für uns viel schwieriger gewesen.“

Mohamad Hammash
Besucher der Frühförderstelle,
SOS-Kinder- und Familienzentrum
Garmisch-Partenkirchen

Frühförderstelle wäre es für uns viel schwieriger gewesen“, sagt Vater Mohamad.

Farah bekam verschiedene Angebote der Ergotherapie, Logopädie und Heilpädagogik und machte einen Entwicklungsfortschritt nach dem anderen. „Bald konnte sie uns zum Beispiel mit den Metacom-Karten zeigen, wenn sie etwas gebraucht hat. Später hat sie dann einen Sprachcomputer benutzt“, erzählt Mohamad. Mithilfe des Sprachcomputers und Symbolbildern, sogenannten Metacom-Karten, können auch nicht sprechende Kinder lernen, sich aktiv zu beteiligen. So entstehen für die Kinder schnell viele kleine Erfolgsmomente, die ihr Selbstbewusstsein stärken.

Heute ist Farah zwölf Jahre alt und geht auf eine Förderschule. Inzwischen ist ihr Wortschatz so groß, dass der einfache Sprachcomputer einem Tablet gewichen ist. „Und auch sonst macht sie weiter richtig große Schritte“, sagt Vater Mohamad stolz. •

Auch spielerische Methoden können die motorischen Fähigkeiten der Kinder verbessern.



Heilpädagogin Stephanie Schuldes und Ergotherapeutin Elisabeth Maurer gehören zum interdisziplinären Team in der Frühförderstelle.

Rückblick 2024

Das waren die wichtigsten Themen

- Kinderschutz**
SOS-Kinderdorf lud gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst zum Nationalen Kinderschutzgipfel ein. Vertreter und Vertreterinnen aus Politik, Medien und Wissenschaft entwickelten Lösungsansätze für den Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Aufarbeitung**
Die Unabhängige Kommission zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts hat ihren Abschlussbericht über SOS-Kinderdorf an den Verein übergeben. Der Bericht enthält Empfehlungen zum weiteren Vorgehen und gibt Hinweise, wie SOS-Kinderdorf junge Menschen besser schützen kann.
- Kinderrechte**
Im Vorfeld der Bundestagswahl fanden zahlreiche Aktionen statt, um auf die für Kinder und Jugendliche relevanten Themen aufmerksam zu machen. Für die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie die Bundestagswahl 2025 veröffentlichte SOS-Kinderdorf den Kinderrechte-Wahlkompass.

Ihre Spende wirkt

Dank Ihres Engagements konnten wir 2024 in bundesweit 33 der 38 Einrichtungen Angebote der ambulanten Hilfe umsetzen.

2024 haben wir 2.488 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Die meisten dieser Hilfen laufen über mehrere Monate.*

Hilfe zur Selbsthilfe

1.850

junge Menschen und Familien wurden von SOS-Kinderdorf durch erzieherische Angebote in ihrem Alltag begleitet, beraten und unterstützt. Die Betreuten haben gelernt, eigene Lösungen für Probleme zu finden und konnten somit ihre Lebensbedingungen und Erziehungsstile verbessern.

Betreuung im Alltag

160

Jugendliche, junge Erwachsene und Menschen mit Behinderung wurden im ambulant-betreuten Wohnen unterstützt. Fachkräfte begleiteten sie in ihrem Alltag und vermittelten ihnen soziale Kompetenzen für ein eigenständiges Leben.

Gerechte Chancen für alle Kinder, Jugendliche und Familien

415

Familien sowie junge Menschen haben durch soziale Gruppenarbeit, Angebote zum Frauenschutz, Projekte gegen Jugendkriminalität, Begleitung von Pflegeeltern oder Hilfen für werdende oder junge Eltern Unterstützung erhalten.

Individuelle Förderung von Kindern

63

Kinder und Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf wurden durch Angebote wie beispielsweise der schulischen Integrationshilfe oder der tiergestützten Pädagogik individuell gefördert.



Mehr Informationen unter

 sos-kinderdorf.de/wirkung